

Tätigkeitsbericht 2014

Die Kommission Transplantation hat 2014 dreimal getagt. Bei den Sitzungen im Februar, Juli und Dezember stand die Erarbeitung von Maßnahmen zur Unterstützung der Transplantationsbeauftragten Ärzte (TxB) in den Krankenhäusern im Mittelpunkt. Laut Transplantationsgesetz muss jedes Entnahmekrankenhaus einen ärztlichen Transplantationsbeauftragten bestellen. Alle 67 Krankenhäuser in Sachsen haben dies getan, eine ganze Reihe von Häusern hat auch einen pflegerischen TxB benannt. Dabei sind die ärztlichen TxB fast alle in den Kursen „Organspende“ der Sächsischen Landesärztekammer geschult worden.

Im Februar referierte Herr Dr. Arnd T. May vom Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, zu ethischen Fragen und Problemen bei der Organspende und -transplantation sowie über die Arbeit klinischer Ethikberatungen bei postmortalen und bei Lebendspenden. Außerdem wurde gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz und der Krankenhausgesellschaft Sachsen eine Liste von Maßnahmen erarbeitet, die zum einen die Erkennung von möglichen Organspendern unterstützt, aber auch die Meldebereitschaft bei den zuständigen Ärzten fördert und die allgemeine Organspendebereitschaft in der Bevölkerung verstärkt. Als eine konkrete Maßnahme der Kommission zur Unterstützung der TxB besuchten einige Mitglieder der Kommission und Dr. Patricia Klein als Vertreterin der Sächsischen Landesärztekammer, Frau Costede vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz und Herr München von der Krankenhausgesellschaft Sachsen im Juni das Uniklinikum Leipzig, um konkrete Maßnahmen zur Unterstützung des TxB vor Ort zu erörtern. Als Ergebnis wurde unter anderem die Gründung eines Netzwerkes „Organspende für Sachsen“ initiiert, das dann im Dezember 2014 in Dresden gegründet wurde. Ebenfalls im Juni fand ein Gesundheitstag im Sächsischen Landtag statt, bei dem Dr. jur. Alexander Gruner, Sächsische Landesärztekammer, zur Patientenverfügung vortrug, Dr. Wachsmuth zu Struktur und Zahlen der Deutschen Stiftung Organspende (DSO) und Dr. Patricia Klein zu den Aktivitäten der Sächsischen Landesärztekammer zum Thema Organspende.

In der Sitzung im Juli berichtete Martin Börgel von der Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Gewebetransplantation (DGFG). In Sachsen gibt es eine gute Zusammenarbeit mit der DSO, die sich darin zeigt, dass alle Organspender auch zur Gewebespende gemeldet wurden.

Um die Bedeutung der Organspende für Sachsen zu unterstreichen, unterstützte die Kommission die Berufung von Prof. Dr. Dietmar Schneider als Organspendebeauftragten, die im September 2014 durch den Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer erfolgte. Ebenfalls in dieser Sitzung wurde das Jahr der Organspende 2015 der Sächsischen Landesärztekammer beschlossen und das Grobkonzept verabschiedet. Ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Unterstützung und Fortbildung der direkt und auch indirekt am Organspendeprozess beteiligten Ärzte sowie eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit sind geplant. Einen Überblick über das Jahr der Organspende können Sie im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 1/2015, nachlesen. Im Oktober 2014 wurde dann mit der entsprechenden Zielsetzung das Klinikum Chemnitz besucht. Auch hier konnte das

Verständnis für und die Bedeutung von Organspende im Klinikum gestärkt und der Netzwerkgedanke unterstützt werden. Der Besuch der Universitätsklinik in Dresden ist für Februar 2015 vorgesehen.

Schwerpunkt der Sitzung im November war die Planung und Vorbereitung des Jahres der Organspende und der Gründung des Netzwerkes „Organspende“ am 17.12.2014. Außerdem erfolgte für die Lebendspende der Ausblick auf einen bundesweiten Erfahrungsaustausch der Kommissionen Lebendspende im September 2015.

Ich möchte diesen Bericht gegen Ende der laufenden Legislaturperiode 2011–2015 auch dazu nutzen, mich bei den Mitgliedern der Kommission Transplantation, meiner Stellvertreterin Prof. Dr. Katrin Engelmann und den Vertretern des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, der Krankenhausgesellschaft sowie den Transplantationsbeauftragten in den Kliniken für ihre Unterstützung unserer Arbeit zu bedanken.

Prof. Dr. Johann Hauss, Leipzig, Vorsitzender
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2014“)